

Dat Pingelhus

Mitteilungsblatt des Heimatvereins Aurich e.V.



Heft Nr. 42 - 2014



Sparkassen-Finanzgruppe

Jo Partner in Oostfreesland.
Alltied för hör daar.

 **Sparkasse**
Aurich-Norden
Ostfriesische Sparkasse

Wat ok kummt, wi staan mit Raad und Daad för uns Kunnen over uns gebührenfrei Servicenummer
0 800 283 500 00 of over Internet www.sparkasse-aurich-norden.de paraat!



Vorwort

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde des Heimatvereins Aurich e.V.

Wir haben unendlich viel Glück gehabt, wir, die Verantwortlichen im Heimatverein Aurich e.V. und unser langjähriger und erfahrener Müller Karl-Heinz Siebels. Er hat einen schweren Unfall Anfang des Jahres 2013 in der Mühle überstanden, ist gesundheitlich wieder genesen und steht uns nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite. Dafür sind wir aus tiefster Seele dankbar.

Aber der Unfall hat auch einige andere Aspekte unseres Engagements für die Auricher Stiftsmühle offenbart. Vor allem hat er uns auf unsere Verantwortlichkeit hingewiesen. In einem so alten Kulturdenkmal kann man sicherlich nicht mit den modernen Maßstäben der Sicherheit messen, und dennoch sind wir gezwungen, ein höchstmögliches Maß davon für die Mitarbeiter in der Mühle, die Besucher und die Verantwortlichen zu entwickeln. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, damit so etwas nicht wieder vorkommen kann, und die sind auch baulicher Natur. Leider sind damit auch Eingriffe in die Besuchermöglichkeiten verbunden, ein uneingeschränktes Betreten der Galerie ist z. B. nicht mehr möglich.

Und dann hat dieses Ereignis auch weitere Schwächen offenbart. Ein großes Problem stellt die Verantwortlichkeit eines ehrenamtlichen Vorstandes für ein Objekt dar, das im juristischen Sinne wie ein ganz normaler Betrieb angesehen wird. Wir werden perspektivisch eine Lösung finden müssen, die uns nicht nur aus finanziellen Zwängen befreit, denen wir immer mehr ausgesetzt sind.

Auch die Basis unserer Arbeit, die Mitglieder und Unterstützer, unterliegt dem demografischen Wandel und dünnt immer weiter aus. Damit entschwindet ein wesentlicher Bestandteil der historischen Wurzeln unserer Mühle. Ein Mensch, dem wir in großen Teil zu verdanken haben, dass die Mühle sich überhaupt noch drehen kann, hat uns zum Ende des



Jahres verlassen. Unser Ehrenvorsitzender und mein Vorgänger im Amt, Hillrich Reuß, ist nach kurzer Krankheit verstorben. Wir verneigen uns voller Dankbarkeit vor seinem Wirken.

Der Vorstand des Heimatvereins freut sich, dass auch dieses Pingelhusheft wieder ein Dokument reichhaltiger inhaltlicher Arbeit ist und wir trotz der widrigen Umstände bei unseren Angeboten immer noch auf gute Resonanz stoßen. Und auf noch eines möchte ich gerne hinweisen: Die vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit unseres Mitgliedes „Niederdeutsches Theater Aurich“ hat Modellcharakter: Gratulation an die Verantwortlichen und die jungen Menschen, die sich mit viel Empathie in die plattdeutsche Theaterarbeit hineinstürzen. Solche Aktivitäten bringen auch den Heimatverein voran.

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Heimatgedankens, unterstützen Sie uns bitte auch weiterhin in dem Bestreben, den Ort, an dem wir leben, lebenswert zu gestalten und zu erhalten.

Herzliche Grüße, Ihr

Heinz-Wilhelm Schnieders
1. Vorsitzender





Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	3
Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe in Potshausen	6
Jahresrückblick 2013 des Niederdeutschen Theaters	8
Berichte über unsere Busausflüge in 2013	12
Nachruf Hillrich Reuß	16
Nachruf Johannes Diekhoff	18
Betrieb unseres Mühlenmuseums 2013	20
Besuch in Neckartailfingen	24
Chinareise einiger Volkstänzer	26
Volkstanzgruppe Aurich Termine 2013	28
Besondere Ereignisse	29
Sünnerklaas un Wiehnachtstiet von Harm Ehmen (Teil 2)	30
Adressen / Kontakte / Impressum	31


GARRELS OPTIK
BRILLEN & KONTAKTLINSEN

NEU:
Ab September 2014 auch
HÖRGERÄTE-AKUSTIK



Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe in Potshausen

Mittwoch, 02. Januar 2013

Heute erledige ich ein paar Sachen - dazu gehört das Aufhängen der neuen Kalender. Dabei übertrage ich auch gleich die neuen Termine für das neue Jahr - und dabei fällt mir auf: es dauert nur noch drei Wochen, dann haben wir schon wieder unser VT-Wochenende. Dieses Mal in Potshausen. Bin schon voller Vorfreude!

Dienstag, 08.01.2013

Welche Enttäuschung! Heiko hat uns heute mitgeteilt, dass von der Juister VT-Gruppe NIEMAND an unserem Tanz-WE teilnimmt. DAS kann ich mir gar nicht vorstellen. Die gehören für mich einfach zu dem Tanzwochenende dazu! Mit denen tanzen, quatschen, trinken, lachen - es war für mich immer eine Bereicherung. Unsere Gruppen passen so wunderbar zusammen.

Montag, 14.01.2013

Termine, Termine - ich verliere mich mal wieder im Alltagsstress. Brauche dringend Rückzug, um abschalten und wieder zu mir finden zu können. Und was wäre dazu besser geeignet als ein Wochenende mit Tanz? Es wird Zeit, dass es Freitag wird.....

Freitag, 18.01.2013

Es geht los!!! Lilo, Dieter, Heiko und fahren miteinander wie immer. Wir

sind da so beständig. Ist aber auch gut so - erspart uns vorher die Organisation. Dort angekommen beziehen wir unsere Zimmer (ich mit Elke, auch wie immer) und treffen uns alle zum Abendbrot. Auch unser Tanzleiter Klaus und sein Musiker Thomas aus Neckartailfingen sind heile angekommen. Nach einem leckeren Essen treffen wir uns zum Tanzen im Saal: der ist schön groß, hell, guter, tanzfähiger Fußboden... die Räumlichkeiten sind hier ideal für uns. Ja, und auch das Tanzen macht wieder Spaß. Die lockere, sympathische Art, wie der Klaus uns die Tänze vermittelt, ist sehr angenehm. Wir tanzen von 19:00 bis 21:30Uhr - die Zeit vergeht wie im Flug. Danach treffen wir zum gemütlichen Teil in der Schmiede zusammen. Hier werden erst einmal Neuigkeiten ausgetauscht - und dann tanzen wir wieder. Können halt nicht genug bekommen.

Samstag, 19.01.2013

Schrecklich! Hilfe! Die arme Elke hat die ganze Nacht schlecht geschlafen - weil ich SO geschnarcht habe!!! Hab ich ja gar nicht gemerkt. Habe ein schlechtes Gewissen, ihr den Schlaf geraubt zu haben. Dabei brauchen wir unsere ganze Konzentration - Klaus hat uns Tänze mitgebracht, bei



Zwischendurch gibt's zur Erholung ein paar einfache Tänze. Mal `nen Zwiefachen, mal `nen Hambo, zwischendurch immer wieder Wechseltänze, damit Jeder mal mit Jedem tanzen kann. Abends in der Schmiede geht uns der Gesprächsstoff immer noch nicht aus - und obwohl wir den ganzen Tag getanzt haben, müssen wir uns auch hier noch bewegen. Geht nicht anders. Macht aber auch Spaß - mit Live-Musik!

Sonntag, 20.01.2013

denen wir nicht nur die Beine bewegen müssen - die verschiedenen Formationen fordern uns gut - auch der Kopf wird ordentlich gefordert! So geht es uns am Sonnabend: WIRRWARR im Kopf - wann muss ich noch wohin? Kommt jetzt der Wechselschritt? Muss ich jetzt neben meinem Partner stehen oder haben wir die Seite gewechselt? Tanze ich jetzt nach rechts oder links weiter??? Es dauert, bis wir es verstanden haben, aber dann nimmt der Tanz Formen an und sieht richtig gut aus!

Endspurt - wenn jetzt jemand denkt, wir wären kaputt vom Tanzen - nicht die Spur! Wir wiederholen unsere gelernten Tänze alle noch einmal und sind mal wieder erstaunt, was wir an einem Wochenende alles aufnehmen und umsetzen können! Jetzt bin ich mal gespannt, ob wir unsere neu gelernten Tänze Dienstag tanzen. Und ich hoffe, dass im nächsten Jahr unsere Juister Freunde wieder mit dabei sind!!!

Irene Sohns



Jahresrückblick 2013 des Niederdeutschen Theaters Aurich

Wieder ist ein Jahr vergangen und es ist an der Zeit, das Jahr 2013 Revue passieren zu lassen.

Sicherlich die Höhepunkte der vergangenen Saison waren die Aufführungen des Stückes „Bloot Foten bit an` t Hals“. Es handelt von sechs perspektivlosen Arbeitslosen, die plötzlich für sich eine Möglichkeit sehen, durch eine Männer-Striptease-Show, zu Ruhm, Ehren und nicht zuletzt zu Geld zu kommen.

Es war nicht leicht, sechs „gestandene Kerle“ zu finden, die bereit, willens und in der Lage sind, sich auf der Bühne auszuziehen. Doch es gelang. Nach intensiven Bauchmuskel- und Tanztraining stand eine Truppe attraktiver Männer bereit, den Chippendales Konkurrenz zu machen.

Die über 2000 Zuschauer und nicht zuletzt die Zuschauerinnen unserer 13 Aufführungen dankten der munteren Truppe mit begeistertem Applaus.

Mit von der Partie waren Tjado





Ihmels als Polizist und Gesa Tischner als Ehefrau in ihren ersten Rollen.

Während der Aufführungszeiten fand am 2. März anlässlich unseres 90. Geburtstags die Frühjahrstagung der Arge Ostfriesischer Volkstheater in unserem Bühnenheim statt. Natürlich waren die Teilnehmer abends eingeladen, die „Auerk Dancers“ auf der Bühne zu bewundern.

Unser Theaternachwuchs war auch nicht untätig. Die vor 3 Jahren gegründete Theaterwerkstee wirkten bei Deutsch-Niederländischen Kinder- und Theaterfestival „vis á vis“ in der Stadthalle mit. Die alte Ostfriesische Sage vom Brautpfadlegen wurde aufgehübscht und gekonnt von unseren Kindern auf die Bühne gebracht.

Um auch ein wenig über den Tellerrand zu gucken, besuchte unser Nachwuchs im Juni zu einem Erfahrungsaustausch die Theaterschule in Neuenburg, Vorreiter bei der Nachwuchsförderung im Niederdeutschen Bühnenbund.

Wie bereits erwähnt, feierte das Theater im abgelaufenen Jahr den 90. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums fand im Herbst die Bühnenleitertagung des NDB Niedersachsen-Bremen statt. Standen am Vormittag

organisatorische Fragen im Vordergrund konnten wir unseren Gästen am Nachmittag eine Aufführung unseres Nachwuchses mit der Sage vom Brautpfadlegen präsentieren, die begeistert aufgenommen wurde.

Unsere Überlegungen, welches Stück wir im Herbst aufführen sollten, mündeten wegen des großen Erfolgs in einer Neuauflage des Stücks „Bloot Foten bit an 't Hals“ vom Frühjahr.

Wir, die Zuschauerinnen und Zuschauer sowie unsere Gäste vom Bühnenbund haben es nicht bereut. Das Stück stieß wieder auf eine großen Resonanz und Begeisterung.

Traditionsgemäß gab es im Herbst den „Abstecher“ nach Ihlow, wo wir im Bürgerhaus spielten.

Insgesamt konnten wir mit diesem Stück über 4000 Zuschauer begrüßen; für uns ein Rekord.

Was ist ein Geburtstag ohne Feier? Nichts Richtiges! Also haben wir mit unseren Gästen im Hotel am Schloss zünftig gefeiert. Herzliche Grüße und Glückwünsche vom Bühnenbundpräsidenten Arnold Reuss und anderen Gästen taten uns gut. Feuchtfröhlich ging es bis in die Morgenstunden.

Nicht unerwähnt bei einem Rückblick dürfen unsere zwei Jubilare bleiben. Wilhelm Arends, Darsteller und Regisseur, begeht sein 50. Bühnenjubiläum.



Unterschiedlichsten Genres schenkte er durch seine brillante Wandlungsfähigkeit als Darsteller und weitsichtiger Regisseur dem Niederdeutschen Theater und seinem Publikum nahezu einhundert Inszenierungen. Vielen Dank, lieber Willi, bleib uns noch lange erhalten.

Heinz Eilts bereitet seit 35 Jahren als Bühnenbauer das Fundament für den Stoff aus dem die Träume sind, die Bretter, die die Welt bedeuten. Der Lohn für das Wirken hinter den Kulissen bzw. mit diesen ist der Applaus des Publikums, wenn der Vorhang das erste Bühnenbild freigibt. Auch Dir, lieber Heinz, ein herzlicher Dank für Dein unermüdliches Engagement.

Neben diesen Aufführungen und Veranstaltungen waren unsere

Mitglieder während der Spiel- und Probenzeiten nicht untätig. Aus Bühnenmitgliedern hat sich eine „Sketsch-koppel“ gebildet, die mit kleinen Szenen, gespielten Witzen und eben Sketchen unzählige Betriebsfeste, Hochzeiten aller Art, usw. bereichert.

Und daneben fanden die üblichen Regularien, wie Monatsversammlung und Jahreshauptversammlung statt. Natürlich wurde zwischendurch auch tüchtig gefeiert, denn der Spaß außerhalb der Aufführungen gehört selbstverständlich zu einem lebendigen Vereinsleben dazu.

Leider gibt es nicht nur von einem Wermutstropfen, sondern von einem ganzen Glas voll Wermut zu berichten. Zwar findet die Frühjahrsinszenierung mit dem



Stück „ Kinner - Kinner“ von Irmgard Wempner noch im Ostfrieslandhaus statt. Wie es dann weitergeht, ist ungewiss. Ob wir dieses als Bühnenstätte noch weiter benutzen können, ist nicht sicher. Zwar gibt es Planungen für den Herbst, doch steht in den Sternen ob diese an der bisherigen Spielstätte umgesetzt werden können. Wir sind mit der Stadt Aurich im Gespräch und hoffen, dass dies zu einem guten Ende kommt.

Es wäre denn doch zu schade, wenn unser Engagement, ostfriesische Kultur und plattdeutsche Sprache zu pflegen nicht fortgesetzt werden könnte. Gerade

Lokalpolitiker in und um Aurich führen doch das große Wort, wenn es darum geht, ostfriesische Identität und Sprache zu fördern. Es wäre schön, wenn diesen Worten auch Taten folgten.

Dies ist der Stand beim Schreiben dieser Zeilen im Frühjahr 2014. Die Hoffnung des Chronisten ist, dass beim Erscheinen dieses Berichtes sich die Probleme gelöst haben.

Denn die Hoffnung stirbt zuletzt.

Aurich, im März 2014

Rainer Gleibs



*Erlebnisfahrten mit dem Fahrgastschiff **MS „Marion“***

Durch die idyllische Natur- und Fehnlandschaft in Ostfriesland

Fahrplan: für Einzelgäste

in den Monaten: Juni - Juli - August

Jeden Sonntag: 16.00 bis 18.00 Uhr

Jeden Mittwoch: 17.00 bis 18.30 Uhr

Zusätzlich am Oster und Pfingstsonntag!

Von 14.00 bis 16.00 Uhr

Abfahrt von Westgroßefehn / Fehnmuseum Eiland

♿ für Rollstuhlfahrer sehr gut geeignet!



Gruppenfahrten von April bis Ende Oktober!

Pauschale für kleine Gruppen bis 15 Pers. 120,00 Euro / 2 Std. Fahrt.

Auch mit Rahmenprogramm!

Zum Beispiel: Grillen - Bosseln - Besichtigungen usw.

☎ **0 49 45 - 9 19 20**

www.ms-marion.de

Unsere beiden Busfahrten im Jahre 2013



Am 8. Juni unternahmen wir eine Halbtagesfahrt ins Ammerland nach Westerstede. „Oh, welch wunderschöne Blütenpracht strahlt uns hier entgegen!“ entfuhr es dem Munde einer Mitreisenden. Bei strahlendem Sonnenschein begab sich die Gruppe auf eine Wanderung durchs Zauberland leuchtender Rhododendrenblüten. Nach einer „Kaffee-mit-Kuchen“-Pause auf dem Hobby-Parkgelände besuchten wir die altehrwürdige St. Petri-Kirche in Westerstede, in der uns die Stadtführerin Frau zur Brügge über geschichtliche und bauliche Fakten fachkundig informierte. Sie begleitete uns auch während einer 1,5- stündigen Fahrt durch die Parklandschaft „Ammerland“ und förderte viel Interessantes und Wissenswertes

ans Tageslicht. Orte wie Westerloy, Mansie, Torsholt, Gristede, Dringenburg, Spohle und Petersfeld lagen an unserer Route und zu allen wusste sie nette Anekdoten, Familiengeschichten und vieles mehr zu erzählen. In einem Ort verlief die Bustour sogar über das Betriebsgelände einer großen Baumschule. „So etwas darf man doch nicht machen!“ sagte jemand aus der Reisegruppe. Doch Frau zur Brügge beschwichtigte sofort und beruhigte die Person und sagte, dass sie dafür die Genehmigung bereits in der Tasche habe. Man muss schon sagen: „Hervorragende Organisation!“ Ein riesiger Applaus war am Ende der Fahrt ihr Lohn. Diese Halbtagesfahrt endete bei strahlender Sonne etwas später als

sonst. Alle haben es Frau zur Brügge verziehen, dass sie während der Fahrt durchs blühende Ammerland derart ins Schwärmen und Erzählen geriet und dabei vollends die kostbare Zeit vergaß.

Die Ganztagestour ging am 31. August ins Kehdinger Land. Start war um 8 Uhr. Über Friedeburg und Varel erreichten wir kurz vor Rodenkirchen den Parkplatz am Bronzezeithaus, wo eine Frühstückspause eingelegt wurde. Zum Nachschöpfen pflückte sich jeder nach Bedarf seine Brombeeren direkt vom Busch. Als wir den Wesertunnel gerade durchquert hatten, begann es auf der Autobahn zu regnen. Noch bevor wir das Natureum erreichten, hatte der Regen wieder aufgehört - wenn Engel reisen ..! Im Natureum erfuhren wir Interessantes und Wissenswertes über die Küstenregion Kehdingen im Bereich der Elb- und Ostemündung. Wir konnten aktiv und passiv unseren Horizont erweitern, z.B. im Ausstellungshaus, wo im Fußboden eine Mosaikskizze den Elbmündungsbereich nachzeichnet, wo heimische Vögel über „Wasser oder Land fliegen“, wo man vom Turm aus den Ostesee, die Oste mit dem Sperrwerk, die Elbe und überall dazwischen das

Grün der Bäume, Büsche, der Deiche und Wiesen und vieles mehr, z.B. auch Bernsteinschmuck sich ansehen kann. Auf dem riesigen Außengelände gab es diverse Angebote zum Mitmachen in Sachen Natur-, Tier- und Küstenschutz; auch eine Reise zurück zu den Anfängen der Besiedlung war möglich und, und, und ...Nach so viel körperlicher Anstrengung war Mittagspause angesagt. Die machten wir auf einer ausgedienten Ostseefähre, die sich zum Restaurantschiff „Ostekieker“ gemausert hatte. Von Oberndorf

fuhren wir weiter „flussaufwärts“ nach Osten zur dortigen Schwebefähre von 1909, die 1974 von einer Brücke abgelöst wurde und seitdem als „technisches Denkmal“ nur noch Fahrgäste übersetzt. Wir buchten natürlich auch eine Hin- und Rückfahrt; während dieser lief ein Tonband und informierte uns über die Geschichte, Technik und Besonderheiten der Fähre. Der „Fährer“ beantwortete während der halbautomatischen Fahrt auch noch unsere speziellen Fragen; da sieht man mal wieder, dass es ohne fachkundiges Personal hier und da immer wieder klemmt. Nach einem kurzen Gang durch den Ort gelangten wir zur





Kirche St. Petri. Eine Führerin erwartete uns in dem vom Sonnenlicht herrlich durchfluteten Kirchenraum und begann gleich mit ihrem spannendem Vortrag über die Geschichte der Kirche und der Gemeinde, gespickt mit etlichen Anekdoten, die gelegentlich für Heiterkeit sorgten und uns so bei Laune hielten.

Danach wurde es Zeit für den nachmittäglichen Kaffee/Tee mit Kuchen. In einem Cafe schräg gegenüber war alles schon vorbereitet. Wir brauchten uns nur noch verwöhnen zu lassen. Leckerer Kuchen und Kaffee/Tee satt halfen uns in dem Moment gut über die Müdigkeit nach dem „Kirchbesuch“ hinweg. „Sind denn jetzt alle an Bord?“ hieß es, dann wurde nochmal nachgezählt und die Rückreise begann. Alle waren guten Mutes und, so wie es schien, auch zufrieden. Es wurde leiser im Bus. Dann ergriff Mitorganisator Schnieders das Wort und sagte: „Wir befahren im Moment noch die Krimistraße, und die und das ganze Drumherum mit Krimiautor, Lesung aus einem seiner Werke und die Beweggründe, die zum Schreiben gerade dieses Kriminalromans führten und der Tatort am Anleger der Osteschwebefähre – hätte ja heute das Hauptthema dieser Fahrt sein sollen. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man plant. Ich habe alles versucht, habe jedoch keinen Autor gefunden, der bereit war, uns über seine Arbeit zu berichten, aus

einem seiner Krimis etwas vorzulesen und noch dazu an einem Sonnabendnachmittag. Sie werden verstehen, wie ich mich die ganze Zeit gefühlt habe; immer die oberste Qualitätsmaxime im Kopf: Was draufsteht, muss auch drin



sein! Und heute nun dies. Ich hoffe sehr, Sie verzeihen uns, es soll nicht wieder vorkommen. Wie lange wir dieses Versprechen halten können, wissen wir natürlich nicht“ Soweit die grobe Wiedergabe/Zusammenfassung von





Schnieders`

Begründung/Erklärung, weshalb gerade die Hauptsache der Fahrt ins Kehdinger Land gefehlt hat. Ich hatte damals den Eindruck und mit mir wahrscheinlich auch die meisten unserer Fahrgäste, dass diese Fahrt, ob nun mit Krimiautor oder ohne, in jedem Fall eine schöne, eindrucksvolle war und gewesen wäre. Die Ganztagestour endete mit 30 minütiger Verspätung um 19.30 Uhr in Aurich.

PS.: Noch eine persönliche Bemerkung zum Schluss: Ich muss leider feststellen, dass immer öfter unsere Busfahrten nicht die Mitfahrerzahl erreichen, die wir aus Kostengründen anpeilen, nämlich 30. Wir alle sollten uns Gedanken machen, um dies Problem zu lösen!

Martin Hinrichs

BREITLING
1884

NAVITIMER WORLD

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™

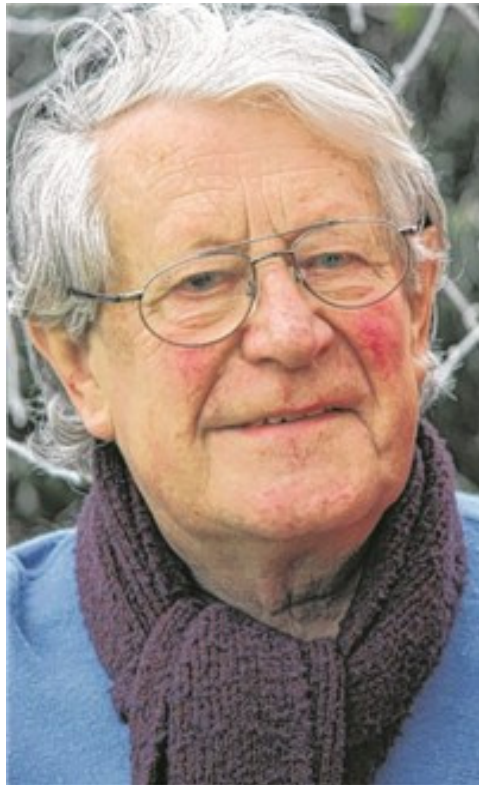
GEORG KITTEL
Der Juwelier in Aurich

Marktplatz 21-22 · 26603 Aurich · ☎ 049 41/23 22
www.juwelier-kittel.de

Zum Tode von Johannes Diekhoff

Am 03. August 2013 ist Johannes Diekhoff im Alter von 94 Jahren gestorben. Sein Name und sein Wirken ist auch mit dem Auricher Heimatverein untrennbar verbunden, und wir haben allen Grund, dafür dankbar zu sein.

Seinen ersten Kontakt mit dem Heimatverein hatte der Verstorbenen 1954, als der Verein „Deutsch-Niederländische Heimvolkshochschule e.V.“ gegründet wurde und nach einem Domizil für seine versöhnende Bildungsarbeit suchte. Mit dem „de-Pottere-Haus“ in Aurich, das der Heimatverein eigentlich zu einem Museum umgestalten wollte, konnte dieser eine große Hypothek von sich wälzen und zugleich in der Gründungsphase der Heimvolkshochschule aktiv dazu beitragen, dass von Beginn an in dieser Begegnungsstätte internationales Flair um sich griff. An den ersten Veranstaltungen war vor allem die Trachten- und Volkstanzgruppe mit ihren segensreichen Kontakten ins benachbarte Ausland aktiv beteiligt.



Als dann 1982 der Museumsverein Aurich entstand, um endlich die Idee eines regionalen Museums umzusetzen, war Johannes Diekhoff einer der engagierten Bürger, der sich für diese Belange einsetzte.

Diekhoff, der ehemalige Wehrmachtsoffizier und überzeugter Anhänger nationalsozialistischer Politik, machte nach dem Kriegsende und in amerikanischer

Gefangenschaft eine totale Kehrtwende. Er begann an die Kraft der Vernunft und die Wirkung von Bildung beim Abbau von Vorurteilen und intoleranten Einstellungen zu glauben und dafür zu kämpfen. Folgerichtig wurde er 1956 erster Leiter der „Deutsch-Niederländischen Heimvolkshochschule“ und arbeitete in dieser Funktion sehr eng mit dem Heimatverein zusammen. Bis zuletzt hat er mit Worten und in schriftlicher Form nicht aufgehört, den Heimatverein in seiner Arbeit zu unterstützen, zu beraten und innovative Ideen in die laufende Arbeit einzubringen. In Ostfriesland hat er weitere Meilensteine seines Wirkens hinterlassen. Ein sichtbares



Zeichen ist die Integrierte Gesamtschule Aurich-West, die er maßgeblich mitgegründet hat und deren erster Schulleiter er wurde. Schon damals motivierte er Schülerinnen und Schüler, sich mit dem Unrecht der Nationalsozialisten auseinander zu setzen und aktiv für die Versöhnung mit den ehemaligen jüdischen Mitbewohnern der Stadt einzutreten. Zahllose Begegnungen waren die Folge.

Aber Johannes Diekhoff engagierte sich darüber hinaus in kulturpolitischen und sozialpolitischen Feldern. Sein Eintreten für die plattdeutsche Sprache ist beispielhaft. Er gründete den Verein „Ostfreeske Taal“, dessen Vorsitzender er wurde. Sein Ziel, plattdeutsch als gleichberechtigte Sprache in der Region wieder zu etablieren und dafür auch finanzielle Förderungen einzufordern, hat er auch damit erreicht, dass die Ostfriesische Landschaft ein „Plattdeutschbüro“ einrichtete.

Auch die Gründung des „Arbeitskreises ostfriesischer Autorinnen und Autoren“ geht maßgeblich auf seine Initiative zurück. Er selbst hat zahlreiche literarische Dokumente hinterlassen, die seine Verbundenheit mit Ostfriesland ebenso dokumentieren wie sein Streben, die engen provinziellen Grenzen zu überwinden zu Gunsten einer weltoffenen Weitsicht.

Diekhoff wurde am 10. Februar 1919 in Boekzetelerfehn geboren. Er studierte Pädagogik, wurde Lehrer und engagierte sich auch in dieser Funktion für die Aussöhnung zwischen Niederländern und Deutschen. Weit vor den Kontakten, die Aurich heute mit seiner Partnerstadt Appingedam pflegt, besuchte er mit jungen Menschen diese Stadt, knüpfte Netzwerke und schaffte es, das Freund-Feind-Denken zu überwinden.

Er wurde mehrfach für sein Wirken ausgezeichnet, so z.B. 2011 als Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens. Seiner Nominierung für den Europäischen Bürgerpreis des Europäischen Parlamentes hat sein Tod ein Ende gesetzt.

Vom Europahaus wurde ein Erinnerungsbuch an ihn herausgegeben, in dem sich zahlreiche Weggefährten, Freunde und Kollegen über sein Wirken äußern. „Funken slaan“ ist im Europahaus Aurich, von Jhering-Str. 33, 26603 Aurich erhältlich.

Wir haben allen Grund, die Erinnerung an Johannes Diekhoff auch im Auricher Heimatverein für kommende Generationen wach zu halten. Wir sind aber auch gefordert, selbst in seinem Sinne für ein friedliches Zusammenleben auf kleinem Raum und global einzutreten. Diese Verpflichtung ist heute mehr denn je aktuell.

Zum Tode von Hillrich Reuß

Wir danken den Ostfriesischen Nachrichten für die Erlaubnis, den am 31. 12. 2013 erschienenen Nachruf anlässlich des Todes unseres Ehrenvorsitzenden Hillrich Reuß abdrucken zu dürfen.

„Im Alter von 79 Jahren starb am 19. Dezember Hillrich Anton Reuß. Bekannt wurde der Auricher durch sein Wirken als Vorsitzender des Heimatvereins von 1997 bis 2003. Zuvor war er mehrere Jahre stellvertretender Vorsitzender.

Reuß war seit seiner Jugend leidenschaftlicher Volkstänzer. Als die Volkstanzgruppe des Heimatvereins Anfang der 1970er Jahre mithalf, die Stiftsmühle zu renovieren und für Besucher zugänglich zu machen, wurde der Erhalt des Auricher Wahrzeichens zu seinem großen Anliegen. Unter anderem richtete Reuß 1977 das Mühlenmuseum ein, während seine Frau ehrenamtlich die Teestube bei der Stiftsmühle mit aufbaute.



Als Vorsitzender des Heimatvereins verantwortete und organisierte Reuß die Renovierung der Mühle in den Jahren 2000 bis 2002. Als dieser Umbau deutlich teurer wurde als veranschlagt, nutzte er alle Instanzen und Kontakte, um die Maßnahme erfolgreich zum Ende zu bringen. Weggefahren aus dem Vorstand des Heimatvereins würdigen sein „Herz für ostfriesisches Brauchtum und seine Liebe zur Mühle“.

Persönlich sehr zurückhaltend, habe er hartnäckig und unbeirrbar für das gekämpft, was ihm am Herzen lag, sich mit dem Wandel des Heimatbegriffs auseinander gesetzt und seine Ehrenämter voller Tatendrang ausgefüllt. Dabei sei er überaus loyal und kooperativ gewesen. Dass die Mühle in ihrem heutigen guten Zustand ist, dankten ihm die Heimatvereinsmitglieder, indem sie ihn zum ersten Ehrenvorsitzenden wählten. Bis zuletzt habe Reuß sich für den Zustand des



Galerieholländers interessiert, auch wenn er sich aus der aktiven Arbeit zurückgezogen habe.

Beruflich war Reuß ebenso eng mit Aurich verbunden. Seit seiner Ausbildung arbeitete er für die AOK Aurich, ab den 1970er Jahren als Leiter der Beitragsabteilung. Anfang 1993 folgte er Christoph Kampmann im Amt des Geschäftsführers. Hillrich Reuß trug die Verantwortung im Umbruchprozess von der selbständigen AOK Aurich zum Zusammenschluss der Ortskrankenkassen zur AOK in Niedersachsen am 1. Juli 1993. Am 31. Mai 1994 ging er als AOK-Regionaldirektor für Aurich in den Ruhestand.

Seine Kollegen erinnern sich an ihn als gradlinigen, durchsetzungsstarken und angenehmen Chef, der - vielseitig interessiert - besonders durch seine Rhetorik glänzte und während der Umbruchphase zur Niedersächsischen AOK in

Hannover die ostfriesischen Farben hervorragend vertreten habe. Gerade für junge Mitarbeiter habe er ein offenes Ohr gehabt und beispielsweise ihre Fortschritte beim Aufbau der Ortskrankenkassen in den Neuen Bundesländern auch in seiner Freizeit begleitet."

Wir werden das Andenken an Hillrich Anton Reuß würdig im Heimatverein Aurich wahren. Sein Engagement ist Vorbild und Verpflichtung für alle nachfolgenden Amtsträger. Nicht zuletzt hat er noch im Tode die Stiftsmühle im Blick gehabt, als er verfügte, dass an Stelle von Kränzen eine Spende zur Erhaltung der Stiftsmühle angebracht sei. Wir freuen uns über eine erhebliche Summe, die wir in die Sanierung der Mühle einfließen lassen können.

Als Mensch wird Hillrich Reuß uns fehlen, aber sein Geist und die Ergebnisse seines Wirkens werden uns immer begleiten.

Heinz-Wilhelm Schnieders



Mühlenmuseum „Stiftsmühle“

Tätigkeitsbericht für 2013

2013 - Stiftsmühle erlebte ein Krisenjahr

Am 1. Februar passierte der schlimme Unfall: Karl-Heinz Siebels, unser langjähriger erfahrener und treuer Hobbymüller, stürzte bei Abschmierarbeiten durch die Bodenluke unterhalb der Kappe ab. Zwei Treppen tiefer fand ihn Hero Kromminga, der Siebels assistierte und sofort Erste Hilfe leistete und weitere Rettungsmaßnahmen einleitete. Rettungsdienst mit Notarzt und auch die Auricher Feuerwehr mit Drehleiter waren schnell zur Stelle, um den Verletzten zu versorgen und ihn aus dem oberen Mühlenbereich nach unten zu transportieren. Von einem holländischen Hubschrauber wurde der noch ansprechbare Schwerverletzte nach Groningen in die dortige Klinik geflogen. Nach ca. zwei Behandlungswochen wurde Siebels nach Aurich verlegt, wo die Nachbehandlung erfolgte. Inzwischen ist er so weit genesen, dass er im Spätsommer - wenn Not am Mann war - schon wieder einzelne Mühlenführungen übernehmen konnte. Wir sind dankbar, dies berichten zu können! Dieser Unfall hat für die Stiftsmühle, ihren Betrieb und auch für andere Mühlen in Sachen Sicherheit und Arbeitsschutz - wie

wir heute wissen - weitreichende Folgen. Darüber an anderer Stelle in diesem Heft mehr!

Nun zum eigentlichen Thema, dem Tätigkeitsbericht vom Mühlenmuseum:

Mühlenbetrieb und Reparaturen
Von Ende März bis Ende Oktober hatte unser Mühlenfachmuseum geöffnet. In dieser Zeit besuchten ca. 3400 Personen die Museumsmühle. Diese Zahl liegt um ungefähr 300 unter der vom letzten Jahr. Schulklassen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen sind uns treu geblieben, Busgruppen jedoch sind weniger gewesen. Einige Busfahrer erwähnten diese Entwicklung in ihren Gesprächen mit uns. Es ist schon etwas Wahres dran: Die Reisefreudigkeit geht einher mit der Situation im Portemonnaie. Ein weiterer Grund mag in dem allgemein schlechten Wetter des Sommers und des Herbstes 2013 liegen. Trotz allem Widerwärtigen spreche ich, auch im Namen des Vorstandes, unserem Mühlenteam einen herzlichen Dank aus, dass es auch 2013 wieder einen geregelten Museumsbetrieb gab.

Auch in 2013 musste die Fa. Mühlenbau Böök wieder anreisen, aber diesmal zu einer kleineren Reparatur: Die Verschraubung der Zuglatten für die Jalousieregelung

und einiger Leitersprossen musste kontrolliert, nachgebessert und befestigt werden. Dabei wurde dann gleich auf einen weiteren Schwachpunkt hingewiesen: 2014, zu Beginn der Saison, muss vorsichtshalber die Verkeilung der Flügelruten im Wellenkopf erneuert bzw. kontrolliert und nachgebessert werden; keine einfache Arbeit in einer Höhe von ca. 30 Metern!

hatten sich bei der Gestaltung sehr viel Mühe gegeben. Das nebenstehende Bild zeugt davon! Die fleißigen Brautpfadkünstler wurden für eine kleine Feier ins Pingelhus eingeladen, erfuhren etwas zur Geschichte desselben und einiges übers Brautpfadlegen. Bei Kuchen und Getränken gab es zur Erinnerung eine Urkunde mit Bild der eigenen Arbeit.

Brautpfade an der Stiftsmühle zu Himmelfahrt



Der Brauch des Brautpfadlegens lebt weiter, denn insgesamt 17 Mädchen und Jungen hatten ihre kleinen bunten Kunstwerke mit Motiven wie Herz, Kreuz, Anker, Mühle, Upstalsboom -Pyramide in Kästen mit Sand hergerichtet und an der Stiftsmühle abgestellt. Alle

Deutscher Mühlentag am Pfingstmontag

Auch in 2013 beteiligten sich wieder die vier Auricher Mühlen (Haxtum, Sandhorst, Tannenhausen und Stiftsmühle) am Mühlentag, indem sie eine Fahrradrally von Mühle zu Mühle veranstalteten, ihre Mühlen zur Besichtigung öffneten und etwas für Leib und Seele anboten. Ungefähr 80 Radler nahmen das Angebot an und etwa 50 fanden sich zur Verlosung in der Stiftsmühle ein. So gut war der Mühlentag nach Meinung der Organisatoren seit Jahren nicht mehr besucht.

„Tag des offenen Denkmals“

Unser Mühlenfachmuseum hat sich, wie im Jahr zu vor, am Tag des offenen Denkmals beteiligt. Die Beteiligung der Auricher Bevölkerung ließ zu wünschen übrig, war aber etwas besser als im vergangenen Jahr.



Stiftsmühle war Lernort für freiwillige Mülleranwärter.

Am 9. November stattete Müller-Lehrmeister Jan Eiklenborg mit 14 Azubis, darunter eine Frau, der Stiftsmühle einen Besuch ab, um der Gruppe das gewaltige Mühlengebäude mit der historischen Technik vorzustellen und zu erläutern. An bekannten festen oder beweglichen Bauteilen stellte er seine Fragen, die auf die plattdeutsche Begrifflichkeit oder die Funktion bzw. das Baumaterial zielten. Immer wieder wies Eiklenborg auf Besonderheiten hin, die speziell in der Stiftsmühle vorhanden sind und sie von anderen Mühlen ihrer Art unterscheiden. Nach dem Ausbildungsgang traf man sich in der Mühlendurchfahrt zu einem Mittagessen, das unser Mühlenteam vorbereitet hatte. Da der Orkan „Christian“ gerade vor zwei Wochen in Ostfriesland gewütet hatte und dabei an einer der Greetsieler Zwillingsmühlen großen Schaden angerichtet hat, wurde das natürlich das Gesprächsthema Nummer eins. Diesem Gespräch entsprang die Idee, durch Spenden zu helfen. Hobbymaler Alwin Eilers machte den Vorschlag, in einem Auricher Geschäft eine Spendenaktion zu starten. Er wolle wohl zwei seiner Ölbilder mit Mühlenmotiven zur Verfügung stellen, wenn wir den organisatorischen Part übernehmen. Das Modehaus Silomon erklärte sich bereit, für eine Staffelei und eine „Mühlenspardose“ Platz zu schaffen. Den ganzen Dezember

über wurden Geldspenden gesammelt. Es kam am Ende ein Betrag von 252 Euro zusammen. Dieser wurde vom Heimatverein Aurich aufgestockt auf 350 Euro! Und auch Herr Mönkemeyer vom Modehaus Silomon hat sich mit einer Spende von 1000 Euro angeschlossen. Ich meine, insgesamt eine gute Sache, wenn man bedenkt, dass es unsere Mühle auch hätte treffen können.



Weihnachtsmarkt und Ehrung

Zum 36. Mal gab es einen Weihnachtsmarkt in der Stiftsmühle. Das Organisationsteam Frau Kruse, Frau Hemmelskamp und Frau Siebels hat auch diesmal sein Bestes gegeben und die Mühlendurchfahrt in einen strahlenden und einladenden Wohlfühlraum umgestaltet, in dem man gerne verweilt, einen Klönschnack hält und seinen Lieben das spezielle Weihnachtsgeschenk kauft. Es fällt immer wieder ins Auge, mit wie viel Energie und Ausdauer, Feingefühl und Herzblut, Kreativität und Blick fürs Schöne



die „Dinge“ in dem sonst so tristen, rustikalen und nasskalten Raum so dekorativ und liebevoll in Szene gesetzt wurden. „Da muss man einfach mit verkaufen!“ hat sich Frau Renate Osthoff gesagt und hilft seit einiger Zeit mit, weil es ihr Freude bereitet. Gegenüber dem letzten Weihnachtsmarkt gab es eine Erweiterung des Angebots: Neu sind reetgedeckte Vogelfutterhäuser und Ölgemälde. Für den Erhalt der Mühle gab es einen ansehnlichen Geldbetrag. Vielen Dank für alles!

Die Eröffnungsfeier des Weihnachtsmarktes wurde musikalisch umrahmt von den Lamberti-Bläsern. Heinz-Wilhelm Schnieders richtete einige Grußworte an die Marktbesucher und nutzte sodann die Gelegenheit, Karl-Heinz Siebels für 20 Jahre treue Dienste im fast alltäglichen Einsatz für die Mühle und den Mühlenbetrieb zu danken. Er,

Schieders, sei froh, einem zu 90% genesenen Siebels diese Ehrung überreichen zu können. Als kleine Anerkennung überreichte er Siebels ein gerahmtes Luftbild von der Stiftsmühle und dazu 1 Pfund Mühlentee mit Kandis. Seine Frau Hella erhielt einen Christstern. Mit diesem Absatz schließt sich der Kreis: Er begann mit der Schilderung des schlimmen Unfallgeschehens und endet mit der erfreulichen Nachricht, dass Siebels` Gesundheit fast ganz wieder hergestellt ist. Wir können somit etwas positiver in die Zukunft sehen. Am 3. Adventssonabend spielte der Wallinghausener Posaunenchor zum Abschluss des Weihnachtsmarktes. Den Besuchern und Mitwirkenden wurden Glühwein/Punsch und Adventsgebäck gereicht.

Martin Hinrichs



Fubau

Fußbodenbau GmbH

Focken-
bollwerkstraße 8
D-26603 Aurich

www.fubau.de Tel.: 04941-3915 Fax: 66812

Im gelben Roadrunner ins Ländle....

Ein Wochenende in Neckartailfingen

Ich war bereits einige Tage früher gestartet und habe meine Familie in Bruchsal besucht. Freitagabend war mit den Auricher Volkstänzern



schwäbischen Ausdrücken. Die haben's in sich! In kenn nicht mal alle plattdeutschen Begriffe - wie peinlich ist DAS denn? Aber ich bin nicht die Einzige....

treffen auf dem Rastplatz in Bruchsal abgemacht. Und tatsächlich, pünktlich kommt der Anruf: Wir warten hier auf Dich. Dabei hatte ich mir den Zeitpunkt viel später ausgerechnet: Stau, Baustellen, Wochenendverkehr - die sind aber gut durchgebrettert....

Auf dem Rastplatz finde ich ganz schnell das Aurich-Auto: quietschgelb, nicht zu übersehen - klar, Organisator Heiko ist ja bei der Post! Nach einem herzlichen „Hallo“ legen wir den Endspurt ein und fahren nach Neckartailfingen. Dort erreichen wir unser Ziel problemlos und werden von unserer Freunden mit Sekt und Butterbrezeln erwartet. Nach vielem Erzählen bei strahlendem Sonnenschein geht's dann in die Kelter, wo wir gemeinsam Essen, Tanzen und Spielen. Tolle Spiele haben die sich ausgedacht: Ein Quiz mit plattdeutschen und

Zu fortgeschrittener Stunde werden wir unseren Gasteltern zugeteilt und fahren in unser „Heim“. Dort lassen wir den Tag noch ausklingen und am nächsten Morgen nach dem Frühstück heißt es: , `rein in die Tracht - auch wenn es „ganz schön





warm" ist. Wir fahren nach Ruhrpolding, wo wir unsere Auftritte haben. Strahlender Sonnenschein. Ich habe noch nicht getanzt und merke schon: Mein Deodorant hat versagt! 29 Grad im Schatten. Aber wir beschweren uns nicht! Beim letzten Auftritt unter dem Maibaum haben wir schrecklich gefroren - und nun? Egal. Ist so.

Wir sind zwar nur drei Paare - aber unser Tanzleiter hat

ein abwechslungsreiches Tanzprogramm zusammengestellt.

Und wir haben gut geübt. Das merken auch die Zuschauer. „Flotte Tänze habt ihr getanzt“ „Ihr habt aber Temperament“

„Schöne Tänze habt ihr uns gezeigt“



lauter Komplimente - schööööön. Tut gut. Ein dickes DANKE an unseren Tanzleiter!!!

Ein Auftritt mit drei Paaren. Ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als die Folklorewelle nur so boomte und wir ca. 200 Mitglieder hatten. Damals war unsere Prämisse: Für einen Auftritt müssen wir mindestens 8 Paare sein. Das können wir schon lange nicht mehr halten. Aber bisher haben wir uns immer bemüht, mit wenigstens 4 Paaren

aufzutreten. DREI Paare - und dann auch noch auf „großer Fahrt“ - eigentlich eine Notlösung...? Nein - es war gut, dass wir die Kontakte zu der Gruppe mit unserem Besuch mal wieder aufgefrischt haben, unser Tanzprogramm ist wirklich gut angekommen und ich hatte mit unserer kleinen Gruppe mal wieder viel Spaß!!!

Irene Sohns

Volkstänzer begeistern in China

Es war ein Traum!

In der chinesischen Provinz Hunan traten Karl Peter Schramm, Reinhold Kluth, Agnes Janssen, Berta Voss, Erich Krause und Dieter Grönweg aus dem Saterland, Uschi und Siegbert Caspers sowie Irene Sohns aus Aurich, Adele und Heinrich Pörschke von der Seelter Dans- und Drachtenkoppel und Ingrid und Dieter Schnittger vom Danzkring De Spieker gemeinsam auf.

Noch lange zehren die Tänzer von ihren Erfahrungen, die sie eine Woche lang in der südchinesischen Provinz Hunan gesammelt haben. Vor knapp 5000 Besuchern des „Zhangjiajie Internationale Country Music Festivals“ trug die 13-köpfige Gruppe norddeutsche Kultur auf die Bühne.

Das Festival, das alle zwei Jahre ausgerichtet wird, dient als Plattform für internationale Volksmusik. Unter dem Motto "Natural heritage to the world - Country music to the people" wurde die Veranstaltung um 8 heimische Bands und 22 internationale Bands

aus 20 Ländern, darunter Australien, Amerika, Russland, Indien und der Türkei gefeiert.

Völlig überraschend hat Ingrid Schnittger die Einladung des chinesischen

Organisationskomitees erhalten. Am 22. Juli bekam sie einen Anruf.

Ein Korrespondent der Deutschen Welle hatte gehört, dass eine Kölner Gruppe krankheitsbedingt ausgefallen war. Dann habe alles seinen Lauf genommen. Noch fehlten Tänzer - aber die waren

schnell gefunden, so dass der Reise nichts mehr im Wege stand. Fast: Bis auf einen Reisepass, ein Visum, Impfungen - der Stress begann. Denn auch das Tanzprogramm musste noch einstudiert werden.

Und dazu kamen dann auch noch die Zweifel: „Was wird von uns erwartet? Welche tänzerischen Ansprüche haben die? Wie verständigen wir uns da? Vertragen wir das Essen? Können wir uns überhaupt so kurzfristig auf kulturelle Besonderheiten vorbereiten?“ Viele Zweifel kamen auf ...





Von Frankfurt aus flog die Gruppe los. Über Peking nach Changsha und dann mit dem Bus weiter nach Zhangjiajie. Keine Erholungsphase - es ging gleich los: "In Tracht zur Stellprobe!" Da konnten wir uns aber auch die anderen Gruppen ansehen. Gute Musiker, perfekte Tänzer: Die meisten der 30 ausgewählten Gruppen waren Profitänzer. Doch mit ihrer Tracht, ihrem Tanz in den traditionellen Holzschuhen sorgte die Gruppe, zugleich auch einzige deutsche Delegation, für staunende Blicke. Mit dem Tanz „Danz up de Deel“ oder auch dem „Kruiz König“, bei dem die Frauen fliegen, hatten die deutschen Tänzer schnell die Sympathien auf ihrer Seite. „Das war schon etwas anderes als Flamenco oder

Argentinischer Tango.“ Besonders das Akkordeon hat es den chinesischen Festivalbesuchern angetan. Das Instrument und sein Klang ist in China einfach nicht üblich. „Wir waren die Exoten unter den Exoten“, ergänzt Tanzkollege Heini. Morgens und abends traten die Tänzer vor der eindrucksvollen landschaftlichen Kulisse auf, die als Weltnaturerbe geschützt wird. Auch fast viertägiger Dauerregen und hohe Luftfeuchtigkeit drückten die Stimmung nicht.

Für die Freizeit gab es eine Reihe von Sehenswürdigkeiten, die ein Muss sind, wenn man schon mal in Zhangjiajie ist. Die Hauptattraktion: der National Forest Park, die Felsenlandschaft, wo Teile des berühmten Films





„Avatar“ gedreht wurden. Die Blicke und Weiten sind atemberaubend. Die Bergspitzen in diesem Park sind unvergleichlich, rein in dieser Welt: magisch, bezaubernd und einfach spektakulär. Begeistert stellt man fest: „Man sieht förmlich die Avatare und Na'vi auf ihren Drachen durch die Schluchten fliegen“.

Weitere Sehenswürdigkeiten, die die Gruppe sich nicht entgehen ließ: Der Baofeng-See - gekennzeichnet durch die schöne natürliche Landschaft

Die Huanglongdong Höhle - bis jetzt ist die entdeckte Höhle ungefähr 15 Kilometer lang und 140 Meter hoch, ein Gebiet von 48 Hektar.

Nicht zu vergessen: eine Chinesische Teezeremonie. Für Menschen, welche noch nie eine authentische chinesische Tee-Zeremonie erlebt haben, kann es

sehr schwer vorstellbar und nachvollziehbar sein, warum die Teeschälchen so klein sind. Der Tee wird nicht einfach nur serviert. Viel wichtiger ist, wie man den Tee wertschätzt, wie er aussieht, duftet und schmeckt, wenn er mit verschiedenen Temperatur-Ziehzeit-Kombinationen sowie den verschiedenen Brüh-Techniken zubereitet wird. Was erwähnenswert ist: Der Tee wird völlig stressfrei zelebriert und in Ruhe getrunken.

„Das waren soooo viele tolle Erfahrungen!“ Nicht nur mit jeder Menge neuer Eindrücke im Gepäck, sondern auch begeistert von der offenen Atmosphäre kehrte die Gruppe zurück in ihre Heimat.

„Wir hoffen, dass wir in zwei Jahren wieder dabei sein dürfen!“

Irene Sohns





Termine Volkstanzgruppe 2013

- 13.01. Neujahrsempfang Stadthalle
- 18.01. - 20.01. Volkstanzlehrgang in Potshausen
- 30.04. Auftritt beim Maibaum in Aurich / Wallinghausen
- 07.06. - 10.06. Fahrt nach Neckartailfingen
- 23.06. Fahrradtour
- 29.08. - 07.09. Teilnahme einiger Mitglieder an einer Chinareise
- 27.09. Auftritt bei der Pommerschen Landsmannschaft
- 03.12. Weihnachtsfeier



**Herzlichen Glückwunsch
zum 70.!**





Sünnerklaas un Wiehnachtstiet (Teil 2)

Belevt un upschreven van Harm Ehmen (1910 – 2007)

Kört vör Wiehnachten kwem dor noch ´n heel upgeregten Dag, een Dag, de für uns Kinner hast de moijste in de heele Vörwiehnachtstiet wer. Dat wer de Dag, vor de Stuten backt wurn.

Uns groote Backobend, wor anners all poar Week 12 Swartbroden in backt wurn, in disse Obend sulln nu 12 groote Stuten backt worn.

Dat passeer dreemal in't Joahr: Wiehnachten, Ostern un Pingsten.

Un um dat wi mit uns 5 Mann in de Familie gien 12 Stuten alleen up eeten kunnen, de Obend aber full wesen muss, kwemen de Nabers, de süllst gien Backobend harren, mit dorto un backden ok hör Stut.

Wat wer dat'n Upregen! Futt's mörgens wur de Törf in de Obend packt, moij in Riegen upflejt, un den mit'n bietje trög Holt in Brand sett'. Vader wuss genau, wovöl Stücken Törf dorin müssen, dat de Obend de rechte Hitz kreeg.

Un wenn de Frolü denn düchtig an't Kneeden wassen in hör Stutendeeg, braande dat Für still för sück hen, un mak de Steenen so heet, dat de Stut dorin nahst moij gor un bruun wur.

Un tüsken all dat Gedoh un Proten un Kummendeeren van de Frolü wern wi mit an't Wark. Elk harr sien Klut Deeg kreegen van Moder, un door moken wi uns'n moijen Stutkeerl van. He wur nich nett so akkurat as de van Sünnerklaas, aber ´t kunnen goot sehn, wat wesen sull. Uns Hannen wurn bi dat Kneeden un Arbeiden mit de witte Stutendeeg moij schon!

Un denn wer't so wiet. De Stuten stunnen kloar moij in een Rieg tegenanner up de Backtrog. Dat Für in de Opend wer utbrannt un Vader halde de leste gleunig Köhlen mit Schuver rut. De Steenen wurn denn noch mit ´n natten Laap offeidelt, dat se moij schoon wern.

Un nu kwem een Stut na de anner in d' heete Obend, bit he ganz full wer un vörn noch nett unse Stutkerls rinpassen deden.

Denn gau de Klaap dorvör, dat de Hitz d'r nich rut kann. An'n poar Steeden wer't nich ganz dicht, dort rucken d'r Vasen ut. Vader wuss Rat. He harr al'n Pott stahn mit Mengsel ut Lehm un Kohschiet. Dat smer he dorum to un nu wer't ut mit de Vasen.

Wenn den na ´n goden Stünn de Obend open makt wur un de süver, warm Röök van de brune Stuten uns tomöt slog, un een na de anner ruthalt wur, denn wer wi mit uns Stutkerls de glückelksten Kinner up de Welt.

Un nu gaff dat bi uns ´n heele Tiet elker Dag Stut, so völ as wi muggen.

De Heilig Abend wer för uns domals noch gien groote Festdag. Na de Kark kunnen wi noch nich mit, dat was für uns lüttje Bödels völs to wiet to loopen.



So seeten wi denn woll'n bietje langer as anners noch binanner, un Moder vertell van de Wiehnachtsmann un van dat Jesuskind, dat für uns Minsken in disse Welt komen was.

Un denn müssen Kinner in `Bedd, denn de Wiehnachtsmann kwem erst in de Nacht. Elk kann sück denken, dat uns disse Nacht völs to lang wur. Un wenn wi denn `smörgens völ froher as anners upwaaken den, hull uns nicks mehr in't Bedd. Gau rut un kieken, wat de Wiehnachtsmann brocht harr. Dor stunn midden in de Stuv de Wiehnachtsboom, moij bunt mit Glaskugels, Keersen un Engelshaar undorunner för elk `n Teller mit Chriskindjengoot, Nöten un Appels! Man wat dorbi leeg interesseerde uns erst mal völ mehr. Lüttje Perd un Wagen, Tiddeltop, Plaatjepistoll (för Neejoahr) un ´n moij Billerbook, neej Halsdook un `n paar Hansken. Wat'n Bliedskup över all de moije Saken. Un denn gung dat los mit „kiek eben hier!“ „Laat mit ok mal sehn!“ dat gung d'r bilangs in uns groote Stuv as wenn't Markt wer. Un wi murken gor nich, dat Vader un Moder d'r al lang mit bistunnen un sück freuden över hör bliede Kinner an de moije Wiehnachtsmörge.

Adressen / Kontakte / Impressum:

<u>Heimatverein Aurich e.V.</u> Heinz - Wilhelm Schnieders Carl-von- Ossietzky-Str. 13 26603 Aurich stiftsmuehleaurich@web.de	<u>Niederdeutsches Theater</u> Herma Cornelia Janssen Norderneystraße 26 26603 Aurich www.ndt-aurich.de info@ndt-aurich.de	<u>Volkstanz- und Trachtengruppe</u> Heiko Pfanne Strodeweg 14b 26605 Aurich www.vtg-aurich.de info@vtg-aurich.de
<u>Bankverbindung / Spendenkonto</u> Sparkasse Aurich-Norden DE08283500000018010686		
„Dat Pingelhus“ erscheint als Jahreszeitschrift des Heimatvereins Aurich e.V. <u>Verantwortlich im Sinne des Presserechts:</u> Siegbert Caspers, Popenser Str.7, 26603 Aurich <u>Fotos:</u> Privat <u>Druck:</u> Druckdiscount24.de <u>Auflage:</u> 500 Exemplare <u>Mit Beiträgen von:</u> Harm Ehmen, Rainer Gleibs, Martin Hinrichs, Heinz Wilhelm Schnieders, Irene Sohns		

